

Bücherschau

DOROW, W.H.O., T. BLICK & J.-P. KOPELKE (2009): Naturwaldreservate in Hessen. Bd. 11/2.2 Goldbachs- und Ziebachsrück. Zoologische Untersuchungen 1994-1996, Teil 2. – Mitteilungen der Hessischen Landesforstverwaltung 46: 1-270. (ISBN 978-3-89274-323-1), € 14,90 zzgl. Versandkosten. Bezug: NW-FVA, Grätzelstr. 2, 37079 Göttingen, <http://www.nw-fva.de> und dort auch als Download zu finden.¹

Mit dem vorliegenden 2. Teil der Erfassung von Flora und Fauna des nordhessischen Buchen-Naturwaldreservates Goldbachs- und Ziebachsrück sind nun bereits vier Naturwaldreservate ausgewertet. Der Band umfasst neben den großen Wirbellosen-Gruppen der Käfer (Coleoptera: 92 S.) und Hautflügler (Hymenoptera: 108 S.) weitere 11 kleinere Wirbelosengruppen neben den Amphibien, Reptilien und Säugetieren (übrige Gruppen: 32 S.).

Mit 15 unterschiedlichen Fallen-Fangmethoden sowie manuellen Aufsammlungen wurden rund 97.500 Käfer in 710 Arten erfasst, davon 519 Arten im Totalreservat und 534 Arten im bewirtschafteten zweiteiligen Verbleichsgebiet. Als „vom Aussterben bedroht“ gilt *Euglenes pygmaeus* (Familie Aderidae). 10 Arten sind neu für Hessen, ein Wiederfund und zwei Bestätigungen für die hessische Käferfauna werden dokumentiert. Die größten Gruppen der Käfer stellen die xylobionten und die bodenbewohnenden Arten.

Im Vergleich zu den bereits früher bearbeiteten Naturwaldreservaten erweist sich das Untersuchungsgebiet als relativ artenarm, was wohl auf die Baumschicht (fast ausschließlich Buche) zurückzuführen ist. So spielen für die Psylloidea (Blattflöhe) Koniferen als Überwinterungsquartier eine große Rolle, die im Untersuchungsgebiet jedoch nur in geringer Zahl zu finden sind.

An Hymenopteren wurden 29 Arten der Pflanzenwespen (Symphytae) und 106 Arten der Stechimmen (Aculeata) festgestellt. Von besonderem Interesse sind die Dryinidae (Zikadenwespen), die mit 16,7 % der deutschen Arten, sowie die Vespidae mit 17,3% und Formicidae mit 18,0 % der deutschen Arten weit überdurchschnittlich vertreten waren. Acht Arten wurden erstmals für Hessen nachgewiesen. Insgesamt 19 Arten finden sich in der Roten Liste Deutschlands. Die sehr seltene Sandbiene *Andrena carantonica* war in allen vier bisher untersuchten Naturwaldreservaten vertreten.

Auf die kleineren Tiergruppen soll hier nicht näher eingegangen werden, obwohl auch bei ihnen sehr interessante Nachweise getätigt wurden.

Insgesamt betrachtet stellen die bislang vorliegenden Untersuchungen in hessischen Naturwaldreservaten einen ganz wesentlichen Beitrag zur Kenntnis der Fauna Hessens dar und sind eine sehr gute Grundlage für spätere Kontrolluntersuchungen. Auch für weitere faunistische Erfassungen (nicht nur) in hessischen Wäldern sind die vorliegenden Arbeiten eine wichtige Vergleichsgrundlage.

Horst Bathon (Roßdorf)

¹ Teil 11/2.1 besprochen in HfB 29(2-3), 2010

PFEIFER, M.A., M. NIEHUIS & C. RENKER (Hrsg., 2011): Die Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 41: 678 S., Landau (Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz e.V.). ISBN 978-3-9807669-5-1, € 49,90. Bezug: GNOR-Landesgeschäftsstelle, Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz, Tel 06131-671480, Fax 06131-671481, eMail: mainz@gnor.de

Basis für den Artenschutz und die Naturschutzarbeit sind tiefgreifende Kenntnisse über Verbreitung, Taxonomie, Biologie und Ökologie der Tier- und Pflanzenarten. In dieser Hinsicht stellen Bücher zur historischen und gegenwärtigen Verbreitung von Tier- oder Pflanzenarten wertvolle Dokumentationen auf der Basis von Privat- und Museumsammlungen bzw. auch aktuellen Freilandbeobachtungen dar.

Eine solche Zusammenstellung ist nun wieder einmal bei der GNOR erschienen. Sie betrifft die Fangschrecken (Mantodea: 1 Art) und Heuschrecken (Saltatoria: 62 Arten) in Rheinland-Pfalz. Auf rund 140 Seiten führen die Herausgeber und ihre Mitarbeiter nicht nur in die beiden Ordnungen ein, sondern sie behandeln auch deren Bedeutung in Sprache, Kunst und Kultur. Die Historie der Heu- und Fangschreckenforschung in Rheinland-Pfalz vermittelt ein umfangreiches Kapitel mit Kurzbiografien angefangen bei Hildegard von Bingen bis zu derzeit aktiven Orthopterologen. Weiterhin wird über die naturräumliche Gliederung als Basis der Verbreitungsdarstellungen und über die den Artkapiteln zugrunde liegende Methodik berichtet.

Die Artkapitel sind einheitlich gegliedert und enthalten neben den detaillierten Verbreitungsangaben einschließlich einer Verbreitungskarte Abschnitte zur Phänologie, Biologie, Besiedlungsdichte und natürlichen Feinden sowie zu Gefährdung und Schutz. Von besonderem Interesse sind die Angaben zu eingeschleppten bzw. eingeführten Arten. So konnte die Chinesische Gottesanbeterin *Tenodera sinensis* an mehreren Stellen im nördlichen Oberrheintiefeland nachgewiesen werden. Die Autoren vermuten, dass es sich dabei um Exemplare handelt, die aus Terrarien entkommen sind. Sie können möglicherweise zu lokalen Populationen führen. Auch wurden in der jüngeren Vergangenheit verschiedene fremdländische – meist asiatische – Gottesanbeterinnen zur Schädlingsbekämpfung im Hausgarten angeboten und sicher auch gekauft und ausgesetzt (Anm. des Rezensenten), was nach dem Bundes-Naturschutzgesetz verboten ist.

Das Buch ist reichhaltig mit Farbfotos der behandelten Arten und vielfach ihrer Habitate ausgestattet. Kleine Landkarten zeigen das Gesamtverbreitungsareal auf. Höhenverbreitung und Phänologie gehen neben der Textdarstellung aus kleinen Diagrammen hervor, bei denen jeweils die Anzahl ausgewerteter Fundangaben verzeichnet sind. Der Band schließt mit einer aktuellen Roten Liste der Arten in Rheinland-Pfalz sowie einem umfangreichen Literaturverzeichnis von rund 80 Seiten.

Den Autoren und ihren Mitarbeitern sowie der GNOR, die diesen opulenten, hoch informativen Band verlegt hat, muss für dieses Werk gratuliert werden. Er sollte eine weite Verbreitung finden bei Freizeit-Entomologen, Fachzoologen und im Naturschutz Tätigen. Daneben eignen sich die „Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz“ auch sehr gut als Geschenk für Naturliebhaber (nicht nur in Rheinland-Pfalz).

H. Bathon (Roßdorf)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Bathon Horst

Artikel/Article: [Bücherschau 47-48](#)